

Werk

Titel: Die Kirche in Bordesholm

Autor: Radloff

Ort: Berlin

Jahr: 1900

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0002|log57

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Pfeiler auf Sockeln, unter dem Capitell und über der Basis mit Akanthusblattwerk verziert und ein zweitheiliges Sturzgesims tragend, dessen unterer, architravähnlich gegliederter Theil zwischen denselben in die Höhe gezogen ist und in der entstandenen, schmalen Fläche einem reizenden kleinen Blumengewinde Raum gewährt, dessen Einzelheiten an jeder Thür verschieden sind (Abb. 12). Die Thüren des zweiten Obergeschosses haben im Sturze dasselbe Motiv, nur fehlen denselben die seitlichen Pfeiler, statt deren der untere Theil des Sturzes mit einem „Ohre“ herunterläuft. Von dem Ausbaue der Zimmer, welcher, nach diesen Thürumrahmungen zu urtheilen, von gediegener Pracht gewesen sein muß, sind nur noch spärliche Reste übrig geblieben: eine den oben beschriebenen ähnliche Thürverkleidung mit toscanischen Pfeilern und schön gezeichneten Eisenbändern und noch wenige Theile von Stuckdecken in geometrischer Anordnung der Profileisten.

Die für Handelszwecke bestimmten Räume des Erdgeschosses entbehren einer reicheren Ausstattung; bemerkenswerth durch schöne tectonische Auffassung ist ein mächtiger Holzpfeiler mit Sattelholz in dem Magazine an der nördlichen Ecke. Am 13. März 1863 ging der Gläsernhof zum Kaufpreise von 125 000 Gulden in den Besitz der Stadt über; vom Jahre 1867 bis 1886 war er der Sitz des Polizei-Präsidiiums, von da ab bis heute derjenige mehrerer städtischer Aemter.

Alle in dieser Schilderung erwähnten Architekturtheile werden beim Abbruche mit Vorsicht entfernt, um zusammen mit den

von den vorher besprochenen Häusern herrührenden am Rathhausneubau wieder Verwendung zu finden; sie kommen damit in keine fremdartige Umgebung und werden sich der neuen vortrefflich anpassen, denn in richtiger Würdigung des baulichen Charakters der Altstadt haben die Planleger des Neubaus, die Architekten v. Hoven u. Neher, denselben erfreulicherweise, so weit es irgend mit einem neuzeitlichen Bauprogramme vereinbar war, in den Stilformen des alten Frankfurts gehalten. Frankfurt wird sich mit diesem architektonisch gediegenen Ersatze über das durch den Zwang der Verhältnisse verlorene Stück trösten dürfen, zumal ihm dabei ein längst verschwundenes Baudenkmal zurückgegeben werden wird: der alte Sachsenhäuser Brückenthurm, der im Jahre 1765 ohne triftige Veranlassung abgebrochen worden war (vgl. Denkmalpflege vom 21. Juni 1899, Seite 67), wird auf Grund sorgfältiger Forschungen, in einer Höhe von beinahe 70 m, den nahen Thurm der Paulskirche überragend, seine Auferstehung als Rathhausthurm erleben und sich von neuem, wenn auch an anderer Stelle wie vor Zeiten, dem berühmten Stadtbilde würdig einfügen.

Frankfurt am Main.

Julius Hülsen.

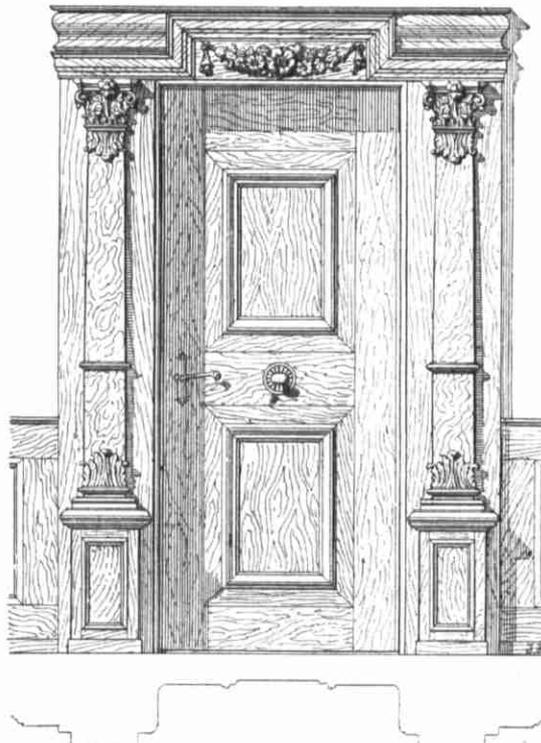


Abb. 12. Gläsernhof: Thüre im I. Obergeschoss.

Die Kirche in Bordesholm.

Die ehemalige Klosterkirche zu Bordesholm in Holstein wurde im Anfang des 14. Jahrhunderts auf einer Insel (Holm) erbaut, welche man später mit dem Festlande verband. Im Jahre 1332 siedelte das Augustiner Kloster von Neumünster hierher über. Den ältesten Theil der dreischiffigen gewölbten Kirche (Abb. 1 u. 3) bilden die drei Joche des jetzigen Langchores (schwarz). Zwischen den nach innen gezogenen Strebpfeilern der Seitenschiffe liegen Capellen; im vierten und fünften Joch sind nachträglich unterwölbte Emporen eingebaut, wobei die Gurtbogenöffnungen nach dem Mittelschiff geschlossen wurden. Die nördliche Empore ist anscheinend niemals zugänglich gewesen. Die darunter liegenden Capellen dienen als Grabgewölbe; alle Zugänge der östlichen Capelle sind zur Zeit vermauert. Das dritte Joch (schraffirt) ist in spätgotischer Zeit angebaut; noch jünger sind das zweite und erste Joch



Abb. 1.

pfeiler B und C und der nördlichen Außenwand, sodafs die Gewölbe in ihrem Bestande gefährdet waren. Außerdem erwies

(strich-punkt-schraffirt). Die Kirche ist vielfach, zuletzt in den Jahren 1859 bis 1861 umgebaut; damals wurde die jetzige Orgelempore eingerichtet und die Westfront erheblich verändert. Die hier früher vorhandenen Fenster sind vermauert; von einem ehemaligen Treppenthurm in der südwestlichen Ecke ist noch ein Rest sichtbar. Die Kirche befindet sich im allgemeinen noch in gutem Bauzustande, doch hatten sich in den letzten Jahren im zweiten und dritten Joch wesentliche Baumängel herausgestellt. Während die Joche des Mittelschiffes in der Längsrichtung in Kämpferhöhe durch Holzbalken verankert sind, war eine Querverankerung nur im ersten Joch vorhanden. Der Schub der Mittelschiffgewölbe verursachte ein starkes seitliches Ausweichen der Widerlags-